

Johannes Neumeyer,
Braunschweig, Steinweg 10.
Fernsprecher 1621.

Braunschweig, 15. November 1910.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ⓢ Soeben erschien in meinem Verlage:

Dunkle Wege :: Helle Ziele

Roman von E. Herse

— 16 Bogen Oktavformat. —

Preis ungebunden 3 *M* ord., 2.10 *M* no.,

1.90 *M* bar u. 7/6; gebunden 4 *M* ord.,

2.80 *M* no., 2.50 *M* bar, 7/6 für

15.50 *M* bar.

2 Probeexemplare brosch. für 3 *M*,
gebunden für 4 *M* bar.

Die bereits bestellten Ex. sind expediert.
Es sind einige Verlangzetteln ohne Firma
eingelaufen, darunter Barbestellungen,
die ich nicht erledigen kann.

Ich bitte nochmals um beste Verwendung.

Johannes Neumeyer.



Ⓢ Für
Weihnachten!

Frau Helene's
Kinderchen:

Puppenkochbuch,

nach welchem kleine Mädchen
wirklich kochen können.

2. Auflage.

50 Pfennig ord.,

—37 no., —33 bar, 7/6.

Ein reizendes „praktisches Ge-
schenk“ für kleine Mädchen.

Kinder-Theater

Eine Sammlung beliebter
Aufführungen für Kinder
aller Altersstufen

16 Hefte, je —25 Pf. ord.

—19 no., —17 bar

7/6 auch gemischt!

Versuchen Sie bitte Ihr Lager reichlich!

Adolf Bürdeke

Zürich — Leipzig

Bei dem gegenwärtigen Kampf um die Reichswertzuwachssteuer bitte ich, nicht auf
Lager fehlen zu lassen:

Nationalökonomie des Bodens

von

Dr. iur. et phil. Joh. Victor Bredt.

M 2.50 ord., *M* 1.85 netto, *M* 1.65 bar.

Das Buch ist eine erweiterte Bearbeitung der vergriffenen Broschüre desselben Ver-
fassers über die Wertzuwachssteuer. Der Verfasser kommt in unparteiischer Erwägung der
einschlägigen Verhältnisse zu einem wesentlich ablehnenden Ergebnis. Seine Arbeit wird
durch die Fachpresse in folgenden Urteilen gewürdigt:

„Das Büchlein enthält eine Fülle geistreicher Beobachtungen und
Schlußfolgerungen. Es gehört zu dem wenigen Guten, das auf diesem Gebiete
im nicht bodenreformerischen Sinne geschrieben wurde.“

(Schollers Jahrbuch XXXI, 2.)

„Der reiche und belehrende Inhalt . . . ist vorstehend nur angedeutet; es kann
jedem empfohlen werden.“

(„Die Selbstverwaltung“.)

„Allen denen, die nicht nur als Quacksalber Sozialpolitik treiben wollen, empfehle
ich die Lektüre der Schrift von Bredt dringend.“

(Adolf Weber in der „Socialen Kultur“.)

„Die Abhandlung läßt ein sorgfältiges und eingehendes Studium der ganzen ak-
tuellen und . . . hochwichtigen Frage erkennen. Man wird dem Verfasser die Anerkennung
nicht versagen können, daß er, trotz der von Anfang an erkennbaren Stellungnahme gegen
die Einführung doch möglichst unparteiisch und sachlich den Grundgedanken der Be-
steuerung des Wertzuwachses untersucht und Vorteile wie Nachteile gegeneinander abwägt.“

(„Preußisches Verwaltungsblatt“.)

„Weitans die bedeutendste gegen die Wertzuwachssteuer gerichtete Schrift
ist Bredts Buch. Ja, man kann sagen, daß von allen Streitschriften der Gegner Bredts
Broschüre allein wissenschaftlichen Wert besitzt.“

(Keller, Besteuerung der Gebäude und Baustellen. S. 236.)

„Er (Bredt) beschäftigt sich . . . mit den steuerrechtlichen Seiten der Frage in schärferer
und eingehenderer Weise, als dies unser Genosse Brunhuber in seiner . . . „Wertzuwachs-
steuer“ tut, und das Lesen dieser beiden Bücher kann nicht dringend genug allen denen
empfohlen werden, denen das oberflächliche Gerede, das sich nur allzu häufig in der
periodischen Literatur findet, nicht genügt.“

(Epstein in „Damaskes Socialen Streitfragen“.)

„Auch wir halten für die wichtigste Arbeit, die gegen die Zuwachssteuer bis-
her erschienen ist, die Schrift von Dr. Bredt.“

(Damaskes, in der „Bodenreform“.)

„Die nach meinem Dafürhalten am höchsten stehende Leistung (usw. über
Wertzuwachssteuer) bietet uns Bredt.“

(Adolf Weber in „Den kritischen Blättern für die gesamten Socialwissenschaften“.)

Die Wertzuwachssteuer.

Im Auftrage des Verbandes der
Deutschen Terrain-Interessenten

bearbeitet

von

Max Diefke.

M —.75 ord., *M* —.55 netto, *M* —.50 bar.

Der Verfasser hat im Hinblick auf den weiten Kreis von Lesern, für die die vor-
liegende Broschüre bestimmt ist, auf eine zu wissenschaftliche Darstellung verzichtet.

Es handelt sich nach Ansicht des Verfassers bei der Frage der Wertzuwachssteuer
um eine eminent wichtige Angelegenheit der praktischen Wirtschaftspolitik. Vielleicht sind
seine Befürchtungen übertrieben; aber er sieht in der Wertzuwachssteuer ein verhängnis-
volles Symptom für die Gefährdung unserer bestehenden Gesellschaftsordnung. Und zur
Bekämpfung dieser Gefahr kommt es auf die Aufklärung und Gewinnung der weiteren
Kreise des Bürgertums an. Diese Aufgabe soll das Büchlein erfüllen.

Hochachtungsvoll

Berlin, den 15. November 1910.

Klemens Reuschel.